



Makroökonomische Beratung

Kurzbeschreibung – TOPIC Wirtschaftspolitik

GIZ-internes Dokument

Stand: 01.02.2023

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Definition des Politikbereichs	2
3. Bedeutung für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die Agenda 2030	2
4. Wesentliche Politikinstrumente	3
4.1 Ordnungspolitik.....	3
4.2 Makroökonomische Stabilität.....	3
4.3 Erhöhung der Qualität des Wachstums.....	4
4.4 Makroökonomische Transformationsberatung.....	4
5. Relevante EZ-Projekte	5
6. Relevante EZ-Instrumente	5
6.1 Prognose und Modellierung.....	5
6.2 Politikfolgenabschätzungen (Regulatory Impact Assessment, RIA)	5
6.3 Industriepolitikdiagnose.....	5
7. Kooperationen mit deutschen und internationalen Institutionen	6

1. Einleitung

Makroökonomische Entscheidungen haben eine zentrale Bedeutung für dauerhafte wirtschaftliche Entwicklung. War makroökonomische Beratung in der deutschen TZ in den neunziger Jahren weiterverbreitet, ging sie zu Beginn des Millenniums stark zurück. Die makroökonomische Stabilität zahlreicher Partnerländer hatte sich verbessert. Zudem waren Ansätze der makroökonomischen Modellierung abstrakt und nur schwer zu vermitteln. Häufig treten Wirkungen auf der Ebene der Zielgruppe nur mittel- bis langfristig ein, dann jedoch mit großer Reichweite. Aktuell ist jedoch eine Renaissance der makroökonomischen Beratung zu beobachten. Krisenbedingt haben Fragen der makroökonomischen Stabilität infolge der COVID-19 Pandemie (Preisniveau, Staatshaushalt, Außenhandel) sowie des Ukrainekriegs (ansteigende Rohstoffpreise, Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten) wieder an Bedeutung gewonnen. Aufgrund steigender Ungleichheit und des anhaltenden globalen Diskurses über die Bedeutung von Wachstum als zentralem Indikator für Wirtschaftsentwicklung stehen makroökonomische Modelle wieder höher im Kurs. Sie werden ebenfalls genutzt, um Fragen etwa der ökologischen Nachhaltigkeit und der sozialen Inklusion zu beantworten, insbesondere in Hinblick auf eine sozial-ökologische Wirtschaftstransformation

2. Definition des Politikbereichs

Das vorliegende Factsheet behandelt Ansätze und Instrumente der makroökonomischen Beratung. Zunächst ist es notwendig, den Gegenstand der Betrachtung genauer zu definieren. Dazu werden vier Ebenen unterschieden:

- » die **supranationale Ebene**: etwa multinationale Organisationen (Vereinte Nationen) und regionale Gemeinschaften (Afrikanische Union, ASEAN).
- » die **makroökonomische Ebene**: Sie beschäftigt sich mit dem gesamtwirtschaftlichen Verhalten einer Volkswirtschaft, der Analyse der gesamtwirtschaftlichen Märkte und deren Zusammenhänge. Die Makroökonomie bringt gesamtwirtschaftliche Größen wie das Bruttoinlandsprodukt, die gesamtwirtschaftliche Produktion von Gütern und Dienstleistungen, Gesamteinkommen, die Beschäftigung, Inflation, Zahlungsbilanz und das Preisniveau in einen Begründungszusammenhang. Zentrales Element ist die Frage nach der Rolle des Staates, denn dieser versucht die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen durch gesamtwirtschaftliche Politikmaßnahmen.¹
- » die **mesoökonomische Ebene**: Sie zielt in sektoraler

Hinsicht auf einzelne Wirtschaftssektoren bzw. Wertschöpfungsketten, in räumlicher Hinsicht auf lokale Ansätze sowie akteursbezogen auf Dachorganisationen (Kammern und Verbände) ab.

- » die **mikroökonomische Ebene**: Sie betrachtet das Verhalten einzelner Wirtschafts-subjekte (Unternehmen und Konsumenten) auf abgegrenzten Märkten.²

Beiträge zur Handels-, Investitions- oder Umweltpolitik werden, soweit sie gesamtwirtschaftliche Aspekte behandeln, zur makroökonomischen Beratung gezählt.

Das vorliegende Factsheet fokussiert sich auf die makroökonomische Ebene (b.), geht jedoch vereinzelt auch auf die Verbindung von makro- und mikroökonomischen Aspekten ein.

3. Bedeutung für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die Agenda 2030

Der makroökonomischen Beratung wird von jeher eine wesentliche Bedeutung für die **Höhe des Wirtschaftswachstums** eingeräumt. Dieser eher quantitativen Fokussierung standen in der Vergangenheit Aspekte der **Verteilung** (des Einkommens bzw. Vermögens) und damit verbunden der **Armutsreduzierung** gegenüber. Zu Beginn des Millenniums wurde diese Dichotomie durch Ansätze des **armutsorientierten** (pro-poor growth) bzw. des **breitenwirksamen Wachstums** (broad-based, shared oder inclusive growth) überwunden. Zudem fordern internationale Vereinbarungen zum Klimaschutz eine **ökologische Transformation** der Wirtschaft.

In der Folge hat sich der Übergang zu einer stärker qualitativen Betrachtung des Wachstums weiter verstärkt. Die „**Qualität des Wachstums**“, zu deren Verbesserung die makroökonomische Beratung beitragen soll, umfasst folgende Dimensionen:

- » **Nachhaltiges Wachstum (sustainable growth)**, also ein Wachstumspfad, der über lange Zeit beibehalten werden kann, insbesondere auch in Hinblick auf ökologische Auswirkungen.
- » **Inklusives Wachstum (inclusive growth)** im Sinne der produktiven Teilhabe breiter Bevölkerungsschichten an Wirtschaftsprozessen.
- » **Widerstandsfähiges Wachstum (resilient growth)** betrachtet die Anfälligkeit einer Volkswirtschaft für hohe Volatilität infolge von Schocks (Pandemie, Krieg), etwa aufgrund einer wenig diversifizierten Wirtschafts- bzw. Exportstruktur.

¹ Wirtschaftspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, Hintergrundpapier, Neuerburg, P. und Timm, C., 2021, S. 17, Fußnote 33.

² Ebd.

- » **Intelligentes Wachstum (smart growth)**, also ein durch die Erhöhung der Produktivität getriebenes Wachstum infolge von technischem Fortschritt, Innovationskraft oder der Allokation von Produktionsfaktoren in produktivere Verwendungen.
- » **Integriertes Wachstum (integrated growth)**. In den zurückliegenden Jahren gewannen grenzüberschreitende Prozesse für Wirtschaftsentwicklung an Bedeutung.

Der gegenwärtige Diskurs beschäftigt sich mit verschiedenen Perspektiven zu alternativen Wirtschaftsmodellen „beyond growth“, d. h. er stellt Wachstum als Zielbild für wirtschaftliche Entwicklung grundsätzlich in Frage. Auch wenn diese Diskussion noch läuft, ist bereits abzusehen, dass makroökonomische Beratung auch für die Erreichung alternativer Ziele wirtschaftlicher Entwicklung, bzw zur Wirtschaftstransformation entsprechend dieser Ziele, einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Für mehrere Partnerländer der deutschen EZ ist mit intelligentem Wachstum die Herausforderung verbunden, die so genannte „**Middle Income Trap**“ zu überwinden. Es kann beobachtet werden, dass Volkswirtschaften, die von niedrigen zu mittleren Durchschnittseinkommen aufgestiegen sind, mitunter auf diesem Niveau stagnieren. Ihr bisheriges Wachstumsmodell, das häufig auf einer Ausweitung des Einsatzes von Produktionsfaktoren und dem Einsatz von gering qualifizierten Arbeitskräften in Niedriglohnssektoren beruhte, ist erschöpft. Gleichzeitig besitzen sie noch nicht die Voraussetzungen, Produkte mit höherer Wertschöpfung herzustellen und mit fortgeschritteneren Volkswirtschaften zu konkurrieren. Dies ist jedoch notwendig, um die nächste Einkommensstufe zu erklimmen und zu Volkswirtschaften mit mittlerem bis hohem Einkommen heranzureifen.

Neben wesentlichen Beiträgen zur **Höhe und Qualität des Wachstums** kommt der makroökonomischen Beratung eine Bedeutung für die Unterstützung dieser Transformationsprozesse von Volkswirtschaften zu (**makroökonomische Transformationsberatung**). Sie kann mithin ebenfalls wichtige Beiträge zur **sozialen, ökologischen und digitalen Wirtschaftstransformation** i. S. d. **Kernthemenstrategie** „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung“ leisten.

4. Wesentliche Politikinstrumente

Ansätze und Instrumente der makroökonomischen Beratung können anhand der folgenden vier Anwendungsfelder strukturiert werden:

4.1 Ordnungspolitik

Die Ordnungspolitik entspricht der Summe aller rechtlich-organisatorischen Maßnahmen, durch welche die Träger der Wirtschaftspolitik (etwa Staat, Zentralbank) die **längerfristigen Rahmenbedingungen** für den Wirtschaftsprozess so setzen, dass wirtschaftliche Aktivitäten zur Erreichung von wirtschaftspolitischen bzw. gesellschaftlichen Zielen beitragen.³ Die konkrete Ausgestaltung des ordnungspolitischen Rahmens wird u.a. durch das jeweils vorherrschende Leitbild (etwa soziale Marktwirtschaft) beeinflusst.

Jede Volkswirtschaft verfügt über einen mehr oder weniger geeigneten ordnungspolitischen Rahmen. Gleichzeitig unterliegen sowohl das **Leitbild** (z.B. Übergang zu einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft) als auch das **Umfeld** einer Volkswirtschaft (etwa Stand der technologischen Entwicklung) **Veränderungen**. Aufgaben der makroökonomischen Beratung liegen darin, aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive (etwa Fragen der Währungs-, Geld- und der Finanzverfassung) zur **Analyse, Verbesserung und Weiterentwicklung des ordnungspolitischen Rahmens** beizutragen.⁴

4.2 Makroökonomische Stabilität

Eine **hohe Volatilität der makroökonomischen Entwicklung** (Preisniveau, Arbeitslosenquote, Wachstumsrate) sowie **strukturelle makroökonomische Ungleichgewichte** (Saldo des Staatshaushalts oder der Zahlungsbilanz) sind nachteilig für eine anhaltende, kräftige Wirtschaftsentwicklung. Sie erschweren Investitionen und erhöhen die Kosten privatwirtschaftlicher Aktivitäten. Aktuell hat insb. infolge der COVID-19 Pandemie und des Ukrainekriegs die Befassung mit dem Staatshaushalt, einschließlich der öffentlichen Verschuldung, und der Inflation erheblich an Bedeutung gewonnen.

³ Elemente des ordnungspolitischen Rahmens sind etwa die Sicherung von privaten Eigentums- und Verfügungsrechten, die Gewährleistung von Vertragsfreiheit und Haftung sowie die Bereitstellung einer Geldordnung.

⁴ Weitere Aspekte des ordnungspolitischen Rahmens werden durch die Wettbewerbspolitik sowie das Geschäfts- und Investitionsklima behandelt.

Zur **Reduzierung makroökonomischer Volatilität** können wirtschaftspolitische Träger (Staat, Zentralbank) Instrumente der **Konjunkturpolitik** einsetzen. Dazu gehören vor allem geldpolitische (etwa Leitzinsänderung zur Inflationssteuerung) und fiskalpolitische Maßnahmen (z.B. Erhöhung der Staatsausgaben, Senkung der Einkommensteuer). Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen können zur Verstärkung eines hohen Beschäftigungsstandes (bzw. von Vollbeschäftigung) beitragen. Um **strukturellen makroökonomischen Ungleichgewichten entgegenzutreten**, stehen den wirtschaftspolitischen Trägern u.a. Maßnahmen der Wechselkurs- und Handelspolitik (Zahlungsbilanzungleichgewichte) und der Fiskalpolitik (Staatshaushaltsungleichgewichte) zur Verfügung.

Zur Ausgestaltung entsprechender Maßnahmen werden vor allem **makroökonomische Modelle** verwendet. Sie analysieren die Auswirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf makroökonomische Aggregate.

Um die Steuerkapazitäten von zentralen Ministerien (in der Regel Finanz-, Wirtschafts- und/oder Planungsministerien) für das Erreichen wirtschaftspolitischer Ziele zu erhöhen, werden Ansätze zur makroökonomischen Modellierung häufig von weiteren Maßnahmen begleitet, etwa

- » der **Aus- und Fortbildung** für makroökonomische Modellierung und Prognosen.
- » der **Verbesserung der Datengrundlagen** von nationalen Statistikinstitutionen und so-mit der Evidenzbasierung.
- » der Verbesserung des **Zusammenspiels relevanter Akteure** der Wirtschafts- und Finanzpolitik (einschließlich Öffentlich-Privater-Dialog), von Wirtschaftsforschung und Reformplanung sowie der Stärkung wissenschaftlicher Institute und Netzwerke.
- » der Verbesserung der „(macro)economic literacy“ von Medien und Zivilgesellschaft.

4.3 Erhöhung der Qualität des Wachstums

Die Beratung zur Erhöhung der Qualität des Wachstums erweitert die oben genannten Fragestellungen etwa um Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit oder der wirtschaftlichen Inklusion. Sie erlaubt

- » die **volkswirtschaftlichen Folgen des Klimawandels** abzuschätzen sowie die Auswirkungen von Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Anpassung an Folgen des Klimawandels zu bestimmen.
- » die Auswirkungen von wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen im Sinne einer

Breitenwirksamkeit bzw. Inklusion zu beurteilen.

- » die **Folgen von Krisen** wie z.B. der COVID-19 Pandemie auf verschiedene Haushalts- und Unternehmensgruppen abzuschätzen, diese Folgen zu reduzieren und die Widerstandsfähigkeit der Zielgruppen zu stärken.

Die makroökonomische Beratung unterstützt daher die **Integration von zusätzlichen Modulen in traditionelle makroökonomische Modelle**, die Durchführung von Simulationen und die Interpretation der Ergebnisse. Zudem trägt sie – durch die Verwendung dieser Instrumente – zur Koordination und Kommunikation zwischen verschiedenen Fachrichtungen (Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik) bei.

4.4 Makroökonomische Transformationsberatung

Darüber hinaus leistet die makroökonomische Beratung wichtige Beiträge zu den noch komplexeren Prozessen der **strukturellen** (etwa der sozialen, ökologischen und digitalen) **Wirtschaftstransformation**, um von einem Wirtschaftsmodell zu einem anderen überzugehen.

Häufig werden solch komplexe Prozesse im Rahmen von **langfristigen nationalen Entwicklungsstrategien** (oder -modellen) geplant und implementiert. In diesem Prozess werden komparative Wettbewerbsvorteile eines Landes sowie **Wertschöpfungsketten bzw. Sektoren mit hohem Entwicklungspotenzial** identifiziert. Zur Nutzung dieser Potenziale sollten anschließend verschiedene wirtschaftspolitische Bereiche (Fiskal-, Handels-, Investitions-, Wettbewerbs-, Innovations-, Struktur und Arbeitsmarktpolitik) kohärent auf den gemeinsamen Prozess der Wirtschaftstransformation ausgerichtet werden.

Die Rolle der makroökonomischen Beratung besteht zunächst in Beiträgen zur **Analyse und Identifizierung komparativer Wettbewerbsvorteile und Potenziale** einer Volkswirtschaft. Zudem kann sie wertvolle Beiträge zur **Herstellung der Kohärenz** zwischen den Maßnahmen verschiedener Politikfelder (s.o.) leisten, ohne deren inhaltliche Arbeit zu übernehmen. In diesem Zusammenhang trägt sie häufig zur Verbesserung der **Planung, Umsetzung, zum Monitoring und zur Evaluierung** von zentralen Strategien und Politiken des Landes (auch Agenda 2030) bei. Schließlich unterstützt sie die Ausgestaltung und Implementierung „eigener“ **makroökonomischer Reformmaßnahmen** (Wechselkurspolitik, Fiskalpolitik).

5. Relevante EZ-Projekte

Zu Beginn des Millenniums setzte die GIZ im Auftrag des BMZ mehrere **Projekte zur Beratung von Wirtschafts- und Finanzministerien** in Westafrika (Benin, Burkina Faso, Guinea, Mali, Senegal) um. Durch die Anwendung makroökonomischer Modelle wurden zunächst vor allem Beiträge zur **gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung** geleistet. Im Rahmen der **HIPC** (Highly Indebted Poor Country) – Initiative spielten diese Vorhaben später eine wichtige Rolle bei der Erarbeitung und Umsetzung der **PRSP** (Poverty Reduction Strategy Paper).⁵ Dabei wurden erstmals makroökonomische Modelle mit den Ergebnissen von Haushaltsbefragungen verbunden, um die Wirkungen von Reformmaßnahmen auf die Armut zu untersuchen.

Gegenwärtig gewinnen Vorhaben bzw. Handlungsfelder an Bedeutung, die der Erhöhung der **Qualität des Wirtschaftswachstums** und der **strukturellen Wirtschafts-transformation** dienen. Dabei spielen Ansätze eine besondere Rolle, die die Ausgestaltung der **wirtschaftlichen Erholung nach der COVID-19 Pandemie** beraten („Green Recovery“, „Build Back Better“). Ein etabliertes und wachsendes Anwendungsfeld besteht zudem in der Beratung zu **makroökonomischen Dimensionen des Klimaschutz** (langfristige Strategien zur Dekarbonisierung, zB. mit [Klima- und Energiestrategien zu einer emissionsarmen Wirtschaft, GIZ](#)).

Das Vorhaben „[Makroökonomische Reformen/Ökologisches Wachstum](#)“ in Vietnam stellt darauf ab, die Kohärenz der Wirtschafts-, Finanz- und Fiskalpolitik und insb. ihrer **umweltfreundlichen Komponenten** zu stärken. Das Projekt „Politikberatung für eine klimaresiliente Wirtschaftsentwicklung“ (Climate Resilient Economic Development, CRED), das in Georgien, Kasachstan und Vietnam umgesetzt wird, unterstützt **makroökonomische Modelle des Klimawandels**. Sie analysieren die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen des Klimawandels, Optionen für Maßnahmen zur Reduzierung dieser Wirkungen sowie zur Anpassung der Volkswirtschaft an den Klimawandel. Zusätzlich werden bei Partnerministerien Kapazitäten zur Anwendung makroökonomischer Modelle aufgebaut, um neben dem Klimawandel auch **Auswirkungen der COVID-19 Pandemie und des Ukrainekriegs** auf einzelne Industrien und Beschäftigung zu untersuchen und zu reduzieren.⁶

⁵ Diesbezüglich sei ebenfalls auf das Vorhaben „Makroökonomische Beratung zur Armutsbekämpfung“ in Ruanda verwiesen.

⁶ Siehe weiterhin zur Beratung der strukturellen Wirtschafts-transformation das Vorhaben „Green Economy und nachhaltige Privatwirtschaftsentwicklung“ in Kirgistan sowie Vorhaben in Südafrika und Indien, die zu ökologischem Strukturwandel beraten.

Das Vorhaben „[Makroökonomische Beratung zur Armutsbekämpfung](#)“ in Ruanda stärkt die Kapazitäten von Regierungs- und Wissenschaftsakteuren für die Gestaltung einer auf **breitenwirksames Wachstum ausgerichteten Wirtschaftspolitik**. Darüber hinaus werden über Universitäten und Forschungseinrichtungen **makroökonomische Forschungskapazitäten** in Ruanda systematisch aufgebaut. Das Projekt „Wirtschaftspolitische Beratung der moldauischen Regierung“ wurde im Rahmen der COVID-19 Pandemie um Maßnahmen erweitert, die dazu beitragen, die **Auswirkungen der Pandemie auf die moldauische Wirtschaft zu untersuchen** sowie Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, die deren **Auswirkungen abzuschwächen**.

6. Relevante EZ-Instrumente

EZ-Instrumente zur makroökonomischen Beratung wurden entwickelt und zielen darauf ab, makroökonomische Kapazitäten in den entsprechenden Institutionen der Partnerländer aufzubauen, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen.

6.1 Prognose und Modellierung

Projekte der deutschen EZ boten in der Vergangenheit wiederholt Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zu **makroökonomischen Prognosen und Modellierung** an. Diese Maßnahmen gewinnen mit der Integration von Aspekten der sozialen Inklusion, des Klimawandels oder der COVID-19 Pandemie an Bedeutung, da allen Beteiligten die grundlegenden Annahmen der Instrumente und deren Funktionsweise bekannt sein sollten. Weitere Ressourcen: [Wissensmanagement zu Makroökonomischer Modellierung, GIZ](#); [Practitioner Guide on Climate Economic Modelling, GIZ](#).

6.2 Politikfolgenabschätzungen (Regulatory Impact Assessment, RIA)

Politikfolgenabschätzung dient dazu, die Wirkungen von Änderungen des ordnungspolitischen Rahmens zu untersuchen. Weitere Ressourcen: [Capacity Development zu Politikfolgenabschätzung, GIZ](#).

6.3 Industriepolitikdiagnose

Für Fragen der **strukturellen Transformation** einer Volkswirtschaft steht das Instrument „[Enhancing the Quality of Industrial Policies \(EQuIP\)](#)“, das gemeinsam von der GIZ und der United Nations Industrial Development Organisa-

tion (UNIDO) entwickelt wurde, zur Verfügung (siehe das [Factsheet „Strukturpolitik“](#)).

7. Kooperationen mit deutschen und internationalen Institutionen

Auf dem Gebiet der makroökonomischen Stabilisierung gibt es enge Anknüpfungspunkte zur Arbeit des **Internationalen Währungsfonds (IWF)**. In einigen Ländern beruhen die makroökonomischen Analysen und Prognosen der Artikel-IV-Konsultation auf Modellen, die von der deutschen EZ unterstützt werden.⁷

Vorhaben der makroökonomischen Beratung arbeiten häufig mit **deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten** zusammen. So läuft im Rahmen des Vorhabens „Makroökonomische Beratung zur Armutsbekämpfung“ eine Kooperation zwischen der Universität von Ruanda mit Professoren der Universität Kiel und des Instituts für Weltwirtschaft. Das Vorhaben „Politikberatung für eine klimaresiliente Wirtschaftsentwicklung“ wird in Georgien und Kasachstan von der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) und in Vietnam durch das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) unterstützt.

Diese Zusammenarbeit setzt sich für spezifische Fragestellungen mit Lehrstühlen der Entwicklungs- bzw. Makroökonomie an wirtschafts- und volkswirtschaftlichen Fakultäten **deutscher sowie europäischer Universitäten** fort.

⁷ Zu den wesentlichen Aufgaben des IWF gehört der Dialog mit den Mitgliedsländern über die nationalen und internationalen Auswirkungen ihrer Wirtschafts- und Finanzpolitik. Der IWF führt mit allen Mitgliedsländern jährliche Konsultationen durch. Die Grundsätze für diese Konsultationen sind in Art. IV des Übereinkommens über den IWF festgelegt. Üblicherweise besucht zunächst ein Team von IWF-Mitarbeiter*innen das jeweilige Land, um sich über die Wirtschafts- und Finanzlage zu informieren und mit der Regierung die wirtschafts- und finanzpolitische Ausrichtung zu diskutieren. Auf dieser Grundlage verfasst das IWF-Team einen Bericht, den die ständigen Vertreter der Mitgliedsländer des IWF, die Exekutivdirektoren, erörtern.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Ansprechpersonen in der GIZ:

Birgit Seibel, birgit.seibel@giz.de
Christian Seitlinger, christian.seitlinger@giz.de
Corinna Braun-Munzinger, corinna.braun-munzinger@giz.de
Rainer Engels, rainer.engels@giz.de
Steffen Felix, steffen.felix@giz.de



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH